

Verteilen statt wegwerfen

Zwölf Tonnen in sechs Monaten: So viele Lebensmittel hat der «Rottu Tisch» an Bedürftige verteilt. Die Waren wären sonst im Abfall gelandet.



Maria Oester, Irmgard Zurbriggen, Felicitas Lengacher, Rose-Marie Bumann, Christine Holzner und Arlette Venetz vom «Rottu Tisch» (v.l.n.r.).



In Brig, Visp und Susten werden noch einwandfreie Lebensmittel verteilt.



Maria Oester vom «Rottu Tisch», einem Projekt der Winterhilfe Oberwallis.

Den Satz Mit Essen spielt man nicht bekam wohl jeder von uns irgendwann einmal zu hören, den Satz Essbares wirft man nicht einfach so weg dagegen kaum. Das Bewusstsein hierfür ist bei vielen offenbar weniger stark ausgeprägt: Bis zu zwei Millionen Tonnen Esswaren werden jährlich in der Schweiz weggeworfen, obwohl sie noch geniessbar wären. Gleichzeitig leben gemäss Caritas 700 000 bis 900 000 Menschen am Existenzminimum. Warum also nicht Lebensmittel verteilen, statt sie wegzuworfen?

Verbeulte Verpackungen, kurz vor Ablaufdatum – aber einwandfrei

Genau das tut der «Rottu Tisch», ein Projekt der Winterhilfe Oberwallis, seit Dezember vergangenen Jahres. An drei Vormittagen pro Woche holen jeweils zwei Helfer bei Grossverteilern wie der Migros Lebensmittel ab, die einwandfrei sind, aber aus diversen Gründen im Abfall gelandet wären. Danach werden die Waren kontrolliert, einladend hergerichtet und am selben Nachmittag während einer Stunde an bedürftige Menschen abgegeben. Am Dienstag in Susten, am

Mittwoch in Brig und am Freitag in Visp. Es handelt sich unter anderem um Überproduktionen, die in den Regalen liegen bleiben, um Büchsen, die beim Transport eine Beule abbekommen haben, oder um Frischprodukte wie Gemüse, Früchte und Fleisch, deren Verkaufsdatum an jenem Tag abläuft. «Die Lebensmittel sind alle absolut in Ordnung. Ich würde niemandem etwas zumuten, das ich nicht selber essen würde», betont Maria Oester vom «Rottu Tisch» und ergänzt: «Wir sind dankbar, dass die Geschäfte uns die Lebensmittel abgeben.»

Rund 40 Bedürftige kommen jeweils in Brig vorbei, etwa 30 in Visp und zwischen 12 und 15 in Susten. Bei den meisten handelt es sich um Menschen, die Sozialhilfe beziehen oder knapp davor sind. «Letztere sind finanziell meist noch ärmer dran», sagt Maria Oester, die das von der Stiftung Emera, Pro Senectute und den Sozialmedizinischen Zentren weiss. Diese entscheiden, wer Anspruch auf eine Bezugskarte hat. Damit können Hilfsbedürftige gegen einen symbolischen Franken einmal pro Woche Esswaren beim «Rottu Tisch» abholen. Für manche von ihnen sei es eine

grosse Überwindung, diesen Schritt zu tun. «Es geht auch uns an die Nieren, wenn wir sehen, wie geduldig die Leute warten, bis sie an der Reihe sind», erzählt Maria Oester. In der kurzen Zeit zählt der «Rottu Tisch» schon über hundert freiwillige Helferinnen und Helfer.

Spenden sammeln für einen eigenen Kühlwagen

Der «Rottu Tisch» arbeitet mit dem Unterwalliser Verein Tables du Rhône eng zusammen, einem gemeinschaftlichen Projekt vom nationalen Tischlein deck dich und der Schweizer Tafel. Über die abgegebenen Waren wird exakt Statistik geführt. Bisher hat der «Rottu Tisch» zwölf Tonnen Lebensmittel einsammeln und an rund 4500 Bedürftige abgeben können. Den Kühlwagen, mit dem die Chauffeure jeweils die Lebensmittel abholen, hat der «Rottu Tisch» von Tables du Rhône ausgeliehen. Oester sagt, dass nun Spenden gesammelt würden für einen eigenen Kühlwagen für das Oberwallis. *Text: Denise Jeitziner*

Weitere Informationen: www.rottutisch.ch, PC 19-2517-3, CH56 8055 3000 0085 6249 3